

Allein und voller Angst

Wir wollen in dieser Nacht auf Jesus schauen und eine Wegstrecke mit ihm gehen.

*Es ist die Nacht der Angst und Verzweiflung,
die Nacht der Traurigkeit und Depression,
die alles entscheidende Nacht.*

Es ist die Stunde der Finsternis.

Jesus geht hinein in die dunkelste Nacht seines Lebens.

Seine Freunde bleiben zurück.

*Unsägliche Angst überfällt ihn
und wühlt seine Seele auf.*

*Es ist die Stunde des flehenden Gebetes,
des Hin- und Hergerissen-Seins*

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

Jesus kam mit den Jüngern an einen Ort, genannt Getsemani, und er spricht zu den Jüngern: „Setzt euch hier, bis ich hingegangen bin und dort gebetet habe.“

Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, und dann fing er an, betrübt und beängstigt zu werden.

Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie DU willst.“



Jesus,
allein und voller Angst –
dem Tod entgegen.
Und doch voller Vertrauen:
„Nicht wie ich will, sondern wie DU willst.“

Jesus,
sei du auch in unserer Angst,
sei bei uns,
wenn wir den Mut verlieren,
sei allen nahe,
bei denen die Dunkelheit
übermächtig wird.

Jesus,
lege du uns deine Worte
in unser Herz:
„Nicht wie ich will,
sondern wie DU willst.“